

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Einzelpreis 15 Pf.

4. Jahrgang Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 12.000 Exemplaren. Einzelabnehmer bei Bestellungen in Höhe von 500, Gesamtstreichs ab. Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Dienstag, 2. Mai 1933 Verlags-Verwaltung, Hermannstr. 10, Leipzig. Fernruf 101. (Anzeigenpreisliste siehe unter dem Anzeigenteil. — Anzeigen für die Reichsregierung werden nicht angenommen.) Nummer 101

Das Bekenntnis zur deutschen Arbeit

Generalaktion zur Reinigung der deutschen Arbeiter-Organisationen von den Resten marxistischen Geistes

Ehret die Arbeit - achtet den Arbeiter

Berlin, 2. Mai. Der Feiertag der nationalen Arbeit, der von der Reichsregierung an die Stelle der marxistischen Arbeiterfeiertage gesetzt worden ist, gefeiert sich in Kundgebungen, wie sie in solchen Ausmaßen weder in Deutschland noch in der ganzen Welt jemals gefeiert worden sind. Noch nie hat sich die Verbundenheit des gesamten deutschen Volkes in einer so eindringlichen Weise gezeigt wie an diesem Tage, der unter dem Kennwort stand:

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter.

Am ganzen Reich in Stadt und Land, wehten die Fahnen, wurden die Straßen und Plätze mit reichem Schmuck, marschierte die Arbeiterfront zusammen mit den uniformierten Verbänden, um die Wiedererrichtung des deutschen Volkstums zu befehlen. Vom Reichspräsidenten und Reichskanzler heran bis zum letzten Arbeiter, bis zum jüngsten Schulfeld, nahm das ganze deutsche Volk an diesem Feiertag teil.

Berlin im Festkleid

Die großen Berliner Kundgebungen, für die seit Wochen die Vorbereitungen getroffen waren und die Tausenden von Menschen Arbeit und Wohl gegeben haben, wurden durch Mundstumm in das ganze Reich übertragen. Am Montag Morgen wehten die Fahnen auf allen Plätzen und in allen Straßen der Reichshauptstadt. Die Kundgebungen waren mit reichem Schmuck, mit Tannenzweigen und Reichspräsidenten, den Omnibusen, den Autos und Personentransporten flatterten die Wimpel. An den Straßenzügen, Chausseestrassen, Friedrichstraße, Welle-Allee-Straße, die in grander Richtung zum Tempelhofer Feld führten, waren etwa 500 Transparente quer über die Straße gezogen.

Der Aufmarsch der Jugend im Lustgarten

Der Vormittag des Feiertages gehörte der Berliner Jugend, die sich zu einer Kundgebung im Volkspark versammelte. Bereits um 6 Uhr früh wimmelte es in den Straßen von Jugendbildern, die zu den vorangegangenen Aufmarschhöfen eilten. Auf den Gesichtern zeigte sich Freude und Begeisterung. Lustig flatterten die Fahnen und Wimpel im Winde, hell flangen die frohen Lieder am frühen Morgen. Schmitztaube von Luftschiffen flatterte bis zum Reichspräsidentenpalast, so sich schon um 7 Uhr früh ein bis zu 30 Meilen tiefes Schwall der Jugend in Erwartung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Am Deenplatz fanden Tausende von Angehörigen des Reichs für das Deutschland im Anstande mit mehr als 100 bunten Wimpeln.

Auf der Schloßrampe traten die Fahnenabteilungen von 150 studentischen Organisationen an. Bald föhnte sich die Kampfe mit Ehrentagen. Unter den ersten befanden sich der Reichspräsident von Berlin, Admiral von Doering und der Berliner Oberbürgermeister Dr. S. a. m. Der Kommandofeld der Schloßrampe fand ebenfalls auf der Schloßrampe Platz. Dann erschienen Reichspräsident

minister von Blomberg, der preussische Staatsminister Rust und Justizminister Herrl. Das diplomatische Korps war außerordentlich stark vertreten.

Strahlend brach die Sonne hervor und be-

Der Appell an die deutsche Jugend

Maßnahmen die die minutenlangen Befehls- und Gebotsreden, nahm Reichspräsident

Dr. Goebbels

das Wort zu einer Ansprache, in der er v. a. folgendes ansführte:

Deutsche Jugend und deutsche Mädel! Es ist kein Zufall, daß der Feiertag der nationalen Arbeit mit einem Appell an die deutsche Jugend beginnt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten, der mit dem Wunsch des Reichskanzlers übereinstimmt, fangen wir diesen Tag gemeinsam mit der Jugend der Trägerin der deutschen Zukunft, an. Die Jugend in Stolz und Aufrichtigkeit, in Mannessturm und Disziplin zu erziehen, ist eine der vornehmsten Aufgaben des jungen Deutschlands, das in der Regierung Adolf Hitlers seinen politischen machtvollen Ausdruck gefunden hat. Am heutigen Tage bekennt sich das ganze deutsche Volk in allen seinen Schichten, Ständen und Berufen zur Arbeit und ihrem Segen. Alle Untertugend sind verworfen. Die Barrieren des Klassenhafes und des Standesunters sind niedergebrosen worden. Alle reichen sich die Deutschen aller Stämme, aller Stände, Berufs und Konfessionen die Hände und legen das Gelübnis ab, gemeinsam zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen für das Vaterland, das uns alle verbindet. Die Regierung hat alle Deutschen angefordert, sich gemeinsam hinter die Fahnen der nationalen Revolution zu stellen und vor der ganzen Welt zu bekunden, daß Deutschland aus langen Niedertrüben erwehrt ist, daß Regierung und Volk stolz sein, denn sie ist es, die den jungen Staat erhebt hat.

Im Reichen der nationalen Revolution ist die deutsche Jugend marschiert.

Sie bekennet vor Gott und der Welt, daß diese Revolution unumkehrbar halt machen wird, daß sie erst dann zu Ende kommt, wenn sie den ganzen Staat und das ganze deutsche Volk erhebt hat.

Die Jugend erhebt vor der ganzen Welt die Forderung auf Arbeit, Wohl, Ehre und Lebensraum, die Forderung auf die vollstetige Lebensgestaltung im Namen der deutschen Nation. Wir vereinen uns in dieser feierlichen Morgenstunde in dem Gelübnis zu arbeiten und nicht zu verzweifeln, die ganze heilige Singsache unserer ganzen Seele und zu Deutschland zu bekennen. In diesem Sinne grüßen wir Jungen den ehrwürdigen großen Soldaten, den Generalfeldmarschall des großen Weltkrieges, den Reichshelden des Deutschen Reiches, den achtbaren Kämpfern und Weibern der ganzen deutschen Nation gilt unser Gruß. Wir erneuern das Gelübnis zum jungen geeinigten Deutschland, indem wir rufen: Der Reizler

leitete ein farbenfreudiges, frohbelegtes Bild. Eröffnet wurde die Kundgebung mit dem Vortrag einer Hymne durch 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes. Selbstverständlich die Ankunft von Reichspräsident Dr. Goebbels an-

Reichspräsident und Reichskanzler im Lustgarten

Als der letzte Vers des Hoff-Weißel-Liedes erklangen, erhob sich ein neuer Sturm der Begeisterung. Von den Tribünen her führten Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zum Lustgarten. Dann nahm der

Reichspräsident von Hindenburg

das Wort zu seiner

Mahnung an die deutsche Jugend.

Verzählt begrüßte ich die deutsche Jugend aus Ehre und Hochachtung, aus Wertschätzung und Schreibe, die heute hier versammelt ist, um sich zum gemeinsamen Vaterland, zur wirtschaftlichen Singsache an die Nation und zur Achtung vor der schaffenden Arbeit zu bekennen.

Ihr seid unserer Zukunft!

Ihr müßt eink das erste der Väter auf eure Schultern nehmen, um es zu erhalten, zu schützen und auszubauen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß die Jugend Ein- und Unterordnung und hierauf gründend Verantwortungsbewußtsein lernen. Nur aus Mannesstolz und Opfergeist, wie solche sich stets im

Der Aufmarsch der zehh Heeresjulen

Um die Mittagsstunden wurde das Strahlenbild immer lebhafter, immer festlicher. In den abmarschierenden Jugendhorden kam die Menge der Erwachsenen hinzu, die sich schon seit den Morgenstunden zu den 13 Sammelpunkten begaben, um von dort aus in zehn Heeresjulen den Marsch zum Tempelhofer Feld anzutreten.

Kolonnen um Kolonnen. Tausende von SA- und SS-Jugend, deutsche Mädel, andere Organisationen der Jungen und der Alten. Die Hüter und die Wäcker, Schwärmer und Heiler, dann wieder Abordnungen der Eisenbahner, der Straßenbahner, der Polizei — das ganze Volk der Vergangenheit und des buntbewegten Mittelalters, der Gegenwart und einer freudigen, hoffnungsvollen Zukunft war aufgezogen.

Arbeiterabteilungen landen auf dem Tempelhofer Feld

Auf dem sonnenerhellten, mit unzähligen Plagen gesäumten Feld des Berliner Centralparkhotels in Tempelhof, um den sich eine freudig erregte Menschenmenge kochte auf Knief, landeten in der Mittagsstunde zehn

Deutschen Heere bewährt haben, kann ein Geschlecht erleben, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist.

Nur wer gehorcht gelernt hat, kann später auch befehlen!

Und nur wer Ehrfurcht vor der Vergangenheit unseres Volkes hat, kann seinen Zukunft messen. Wenn Ihr in Euren täglichen Wirkungskreis rückwärts erwidert einmal des heutigen Tages gehent, erinnert Euch dieser meiner Mahnung!

„Dieser Tag soll dem Bekenntnis der Verbundenheit aller schaffenden Kräfte des deutschen Volkes mit dem Vaterland und den großen Aufgaben der Nation dienen und zugleich ein Denkmal des hohen sittlichen Wertes jeder Arbeit — der der Frau wie der des Kindes — sein. Aus treuen Sorgen gehente ich daher in dieser Stunde der deutschen Frauen und Männer, die in festlicher Tagesarbeit die Welt zubehalten, und in diesem Morgenstunden der großen Zahl all derer, die durch die Wirtschaftsknot unserer Zeit von der Arbeit und ihrem Segen noch ferngehalten sind. Das Mittel und Wege gefunden werden, um dem Heer der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu schaffen, ist mein schärfster Wunsch und eine der vornehmsten Aufgaben, die ich der Reichsregierung gestellt habe.“

Die Zeit, in der wir leben, ist ernst und schwer. Aber wenn wir alle zusammenhalten und in Einigkeit mit festem Will und unerschütterlichem Glauben zusammenhalten, dann wird Licht aus uns weitergehen! In diesem Willen laßt uns zusammen rufen:

Deutschland, unser geliebtes Vaterland, Hurra!

Minutenlang füllten die Heirufe die Luft, bis sich der Reichskanzler Gehör verschaffen konnte. Er rief der Jugend zu: „Deutsche Jungen, deutsche Mädel! Unter Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, hoch, hoch, hoch!“ Unter immer neuen Kundgebungen verabschieden sich Reichspräsident und Reichskanzler. Die Jugend undrangte ihre Wagen so stark, daß die Abfahrt nur im Schritt erfolgen konnte.

Beim Reichskanzler und Reichspräsidenten

Um 17.30 Uhr fanden sich die Arbeiterabteilungen aus allen deutschen Gauen, 80 aus dem Reich und dem Saargebiet, 8 Arbeiter aus dem Reich, in dem historischen Konzerthaus des Reichskanzlers ein, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler vorgestellt zu werden. Jetzt tritt Reichspräsident Goebbels in den Saal, der Mann, dem dieser große Tag zu verdanken ist. Große Arbeiterfähnen drücken dankbar seine Hand. Freudig auf allen Gesichtern. Dann ein Mann, ein hohes Zusammenrücken Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler betreten den Saal. Einige kurze Begrüßungsworte ertönt spricht Reichskanzler Adolf Hitler.

Eine feierliche Stille folgte den Worten. Still erröten viele Männer der Arbeit. Dann begrüßten Reichspräsident und Reichstagsführer einander. Schaffner Bergsteiger in ihren schwarzen Grundrocken, feierlicher Schmuck im grünen Jägerrock, Leute von der Wasserlinie in schwarzen Ledermänteln und

mit langen Sechsfüßeln, Danziger Fischer, die am langen Gänge ein Fischnetz tragen, darin einen 12füßigen Silberkorb, den einer von ihnen heute früh um 6 Uhr aus dem Wasser gezogen hat, sprengelichte Arbeiter, Grundbesitzer und Bergarbeiter aus dem Saargebiet, die Hindenburg einen riesigen Strauß weisen

zueinander, Weinbauern aus dem Moselgebiet, die dem Reichspräsidenten in kleinen Gläsern ihren Weinein darbringen, dann eine Gruppe Bergarbeiter aus dem Siegerland, bayerische Holzhafer von der böhmischen Grenze.

wird zwischen der Freiheit des schaffnerischen Geistes und der Verdichtung des Volkstums gegenüber. (Stimmlicher Weisheit). Und heute ist es auch unsere Aufgabe sein, den Reichspräsidenten die Bedeutung zu geben, die ihnen zukommt. Der Reichspräsident hat das Leben des Menschen zu ermöglichen. (Braus)

Und endlich werden wir in diesem Jahre uns bemühen, die erste Etappe auf dem Wege einer

Auf dem Tempelhofer Feld

Auf dem Tempelhofer Feld ist das Gedränge schon um 14 Uhr außerordentlich stark. Auf beiden Seiten der Arbeit ist das Feld in verschiedenen Blöcke eingeteilt. In den Blöcken sind die Tribünen ausgegeben für die 80.000 Zuhörerinnen und Zuhörer. Vor den Tribünen ist der Platz für die uniformierten Teilnehmer. Auf einem riesigen Rohrständer stehen 3000 Arbeiter. Ein Wald von 150 Fahnenmasten zieht sich rings um das Feld. Doch rings die Sommertribüne, die Fahnenmasten, die Polizeitruppe, zehn Kilometer, die Wachen für die Goshannungs-Leitungen und 200 Wachen in der Luft. Im Zentrum, wo sich das Feld ausdehnt, stehen von 20 Metern, dazu Gelanden und Transporen in großer Höhe. Die Sonne dieses herrlichen Maiens Tages beleuchtet das prächtige Bild. In einem großen Feld ist die riesige Perimeteranlage untergebracht, die 100 Lautsprecher zu verhalten hat.

Das Lustspiel „Der Kasperl“ begleitet einzelne marschierende Kolonnen eine Parade des Reges und erheben um 14.15 Uhr in kaum mehr als 100 Metern Höhe über dem Tempelhofer Feld, wo es mit begeisterten Zurufen begrüßt wurde. Gegen 18 Uhr wurde die Zahl der auf dem Feld befindlichen Menschenmenge auf etwa 1,3 Millionen geschätzt. Alle Tribünen der SA, SS, des Stahlhelm, des Deutsch-

nationalen Kampfringes und der zahllosen übrigen Verbände, Vereine und Zünfte wurden auf den Fahnenberg gebracht, den erhöhten Hintergrund der Regierungstruppe. In prächtigen Aufzüge marschierte unterdessen vor der Haupttribüne die 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 12 aus Magdeburg auf. Ferner 7 Militärkapellen in 2 Spielmannszügen der Reichsmarine. Die Reichsmarine wurde mit Trommeln und Händelklängen empfangen.

Die Kundgebung eröffnet
Um 20 Uhr: Die Kundgebung beginnt: Während die Menge gemeinsam das Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ singt, trifft der Kanzler Adolf Hitler mit ihm der Reichsminister Dr. Goebbels ein, mit breitenenden Seiten von der Menge begrüßt. Der Kanzler nimmt den für ihn vorgesehenen Platz ein und begrüßt die SA und SS mit kräftigem „Heil!“, das vom ganzen Felde erwidert wird.

Goebbels spricht
Dr. Goebbels begrüßt die Massen mit folgender Ansprache:
Arbeiter des Reichs! Schaffner des deutschen Volk! Du noch niemals begewesenen Millionen demonstrieren hat sich am heutigen Tage die ganze deutsche Nation

zur Arbeit, zu ihrem Wort, zu ihrem sittlichen Ehros und zu ihrer nationalen Verbundenheit betannt. Am heutigen Abend findet hier alle Klassen, Standes- und Konfessionenunterschiede hinweg das ganze deutsche Volk zusammen, um einigartig die Ideologie des Klassenkampfes zu zerlegen und der neuen Idee der Gewandtheit und der Volksgemeinschaft die Bahn zu weisen. Ich habe die große Ehre, sie am heutigen Abend hier in Berlin und im ganzen weiten Deutschen Reich im Namen der Regierung zu begrüßen. Jeder fällt in den sich findenden Weser der Freude ein Vermutungs. Gelnern verunglückten in Eisen auf der Jede Stimme finden brave Leute, die ausnahmslos Nationalsozialisten waren. Zur gleichen Zeit wurden in Kamburg und im gleichem Reich ein SA-Mann erschossen. (Stimmlicher Heil!) Diese neun Soldaten der Arbeit und der Politik fielen auf dem Felde der Ehre. Die ganze deutsche Nation erhebt sich in diesem feierlichen Augenblick und ehrt das Andenken dieser gefallenen Soldaten durch eine Minute ehrfürchtigen Schweigens.

Während die Musik das Lied vom „Guten Kameraden“ spielt, erhebt sich die Menge und verhorrt in andachtsvollem Schweigen. Dr. Goebbels erteilt hierauf Adolf Hitler das Wort.

organischen Wirtschaftsführung

zurückzugeben und werden dabei von einer fundamentalen Erkenntnis ausgehen: Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Arbeiter und vom ihm führt der Weg zum Bauern und weiter endlich zur Intelligenz. Und damit kommt eine weitere Aufgabe: die Verteilung der Arbeitslosigkeit durch eine

Arbeitsbeschaffung

die wir in zwei großen Gruppen einteilen. Die private Arbeitsbeschaffung. Hier wird ein großes gewaltiges Werk in diesem Jahre in Angriff genommen, ein Werk, das die deutschen Bauten, die Häuser wieder in Ordnung bringen wird und damit für Hunderte und Tausende Arbeit schaffen wird. Und zweitens: Wir wollen nunmehr in diesem Augenblick und an dieser Stelle zum ersten Mal den

Appell an das ganze deutsche Volk

richtigen: Deutsches Volk, glaube nicht, daß das Problem der Arbeitsbeschaffung in den Sternen gelöst wird. Du selbst mußt mithelfen, es zu lösen. Du mußt aus Einsicht und Vertrauen alles tun, was Arbeit schaffen kann. Jeder einzelne hat die Pflicht, von sich aus nicht zu zögern und nicht zu warten mit seinen Anschaffungen und vor allem, jeder hat die Pflicht, sich der deutschen Arbeit zu erinnern. Wenn heute die Welt die deutsche Arbeit wertsetzt, dann müssen wir erwarten, daß der Deutsche selbst sich seiner Arbeit annimmt. Wir werden große öffentliche Probleme noch in diesem Jahre zu verurteilen uns befleißigen, in erster Linie das Riesenprogramm, das nicht der Nachwelt überlassen wollen, sondern das wir verwirklichen müssen, ein Programm, das volle Milliarden erfordert:

Das Programm unseres Straßenneubaus

Damit wird eine Serie öffentlicher Arbeiten eingeleitet, die zusammen zu helfen, die Arbeitslosigkeit immer mehr zu unterzürden. Und endlich wird ein Angriff stattfinden gegen die Unrentabilität der heutigen Wirtschaft. Wir werden auch hier den Gutachten durchführen, die von Nationalsozialisten seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit ist und damit in Verbindung eine Handelspolitik durchzuführen, die uns die Steifigkeit der Produktion fesselt, ohne die deutsche Landwirtschaft zu vernichten. Es wird uns nichts gescheit. Die Welt, sie verlor uns. Wir wollen den Frieden. Sie werden sich gegen uns. Sie wollen nicht unser Recht zum Schutze der Heimat anerkennen. Mein deutsches Volk, wenn so die Welt gegen uns steht, dann müssen wir uns so mehr zu einer Einheit werden. Wir wollen uns den Wiederanstieg unseres Volkes durch unsere Pflicht, unsere Beharrlichkeit, unseren Willen ehrlich verdienen. Wir bitten nicht den Unmüßigen, Herr, mach du uns frei, wir wollen tätige sein, arbeiten und uns brüderlich vertrauen, miteinander ringen, auf daß einmal die Stunde kommt, die wir vor ihm hindrücken können und ihn bitten dürfen: Herr, du stellst, wir haben uns geändert. Das deutsche Volk ist nicht mehr das Volk der Ehrlosigkeit, der Schwäche, der Selbstverleugung, der Kleinmütigkeit und Kleingläubigkeit. Nein, Herr, das deutsche Volk ist wieder stark geworden in seinem Geiste. Start in seinem Willen, stark in seiner Beharrlichkeit, stark im Entzagen aller Opfer.

Das Riesenfeuerwerk

Auf das Pfingsten der Hindenburg-Eide folgte der Papstentwurf und bei geplanten haben das von der Riesenmenge mitgelungene Lieb Niederländisches Landgebiet. Von begann als einräubiger gewaltiger Abbruch dieses einjährig bestehenden Bevölkerung ein Feuerwerk, wie es in solchem Ausmaß nirgendwo und nirgendwann geschieht werden ist.

Deutsches Volk, du bist stark, wenn du eins wirfst.

Des Führers große Rede zum 1. Mai

Unter minutenlangen nichtunterbrechenden Gesängen und dem Beifall der 1,3 Millionen ergriff der Volkssänger das Wort. Er führte u. a. aus:
Der Mai war viele Jahrhunderte hindurch der symbolische Tag des Einzuges des Frühlings in die Lande, der Tag der Freude, der festlichen Stimmung und der Gekinnung. Dann kam eine Zeit, die diesen Tag verwandelte in einen Tag der Proklamtion der Freibe, des Streites und inneren Kampfes. Eine Lehre verdrängte den Tag der erwachenden Natur in einen Tag des Kampfes, des Kampfes, des Bruderkampfes und Bruderkampfes zu verwandeln. Zurückkehrte sich über die deutschen Lande bewegten. Und dann kam nun wieder eine Zeit der Befinnung und des Aufstehens und damit wieder eine Zeit des neuen Zusammenfindens der deutschen Menschen. Und heute können wir mit dem alten Liede wieder singen: Der Mai ist gekommen, unsere Völkchen erwachen in uns gekommen. (Stimmlicher Heil!)
Das Symbol des Klassenkampfes wird sich nunmehr verwandeln wieder zum Symbol der Erhebung, zum Symbol der großen Gekinnung unseres Volkes, und deshalb haben wir diesen Tag der erwachenden Natur gewollt, für alle kommenden Zeiten als Tag der schaffenden Arbeit, jener schaffenden Arbeit, die keine Grenze kennt, die wir überall anerkennen wollen, wo sie in unserem Sinne für sein und Leben unseres Volkes geleistet wird. Das deutsche Volk hat eine schwere Zeit hinter sich. Millionen Menschen unseres Volkes sind tätig wie früher und andere Millionen wollen tätig sein, können es aber nicht. Alles scheint wieder zu sein. Rat, Geden und Zuanmer und Versanden, Zehntausende finden den leichtesten Weg zum bitteren Entschluß. Es endet lieber ein Dafein, das für sie nur Kummer und Gled zu bergen scheint. Und wenn wir uns fragen, weshalb? Es ist eine politische Not. Das deutsche Volk ist in sich zerfallen. Seine ganze Lebenskraft wird im inneren Kampf verbrannt. Wir sehen nun die Ergebnisse dieses Klassenkampfes und wir wollen eines als erste Aufgabe zur Wiederbekinnung unseres Volkes erlauten:
Das deutsche Volk muß sich erst wieder gegenseitig kennen lernen
Die Millionen Menschen, die in künstlichen Klassen auseinandergehalten sind, die vom Ständebild und Klassenwahn besessenen einander nicht mehr verstehen lernen, müssen den Weg wieder zueinander finden. (Stimmlicher Beifall und Händelklänge)
Wir haben den unerlöschlichen Entschluß, diese große Aufgabe vor der deutschen Gesellschaft zu erfüllen, haben den Entschluß, die deutschen Menschen wieder zueinander zu führen, und wenn sie nicht wollen, sie zueinander zu zwingen.
Das ist der Sinn des 1. Mai. Sobald an ihm alle die Menschen, die im großen Aderwerk unserer nationalen Arbeit tätig sind, zueinander finden und gegenseitig sich einmal im Jahre wieder die Hände reichen

in der Erkenntnis, daß nichts gelassen kann, wenn nicht alle ihren Teil der Leistung und der Arbeit dabei vollbringen. Und so haben wir als Motto dieses Tages gewählt den Satz: **Christ die Arbeit und achtet den Arbeiter (Händelklänge und Bravo!).**
Es gibt vielleicht unter uns viele Selbstaufhebende, die den Reizert vor dem einzelnen abhängig machen wollen von der Art der Arbeit, die er verrichtet. Nein, man kann den Reizert nur abhängig machen von dem, wie er seine Arbeit verrichtet. (Braus) Wenn einmal des Menschen Wert nur mehr gemeinen werden sollte an den äußeren Gütern des Lebens, dann würde der Wert unseres Volkes kein großer sein. Wir müssen einen anderen Maßstab gewinnen und es ist notwendig, daß dabei die Klassen unseres Volkes sich nahe kennen lernen, indem man sie Schranken durchreißt und über das ganze Volk hinweg alle Mächtigen auf Stand und Beruf eine Idee verdrängt.
Es ist notwendig, daß man jedem Standes lehrt (Braus)
Und so wollen wir denn in die Erde gehen, um ihnen das Wesen und die Normen unserer deutschen Bauern zu erklären, und gehen auf das Land und in unsere Intelligenz, um

ihnen die Bedeutung des deutschen Arbeiters beibringen. Und gehen zum Arbeiter und zum Bauern, um sie zu befragen, daß es ohne deutschen Geist auch kein deutsches Leben gibt, daß sie alle zusammen eine Gemeinschaft bilden müssen, Geist, Sinn und Faust, Arbeiter, Bauern und Bürger.
Und dann soll dieser 1. Mai zugleich eines dem deutschen Volk zum Bewußtsein bringen. Der Mensch, die Arbeit, sie allein schafft nicht das Leben, wenn sie sich nicht vernähmen mit der Kraft und dem Willen eines Volkes. Fleiß und Kraft, Arbeit und Wille, die gehören zusammen. Nur dann, wenn hinter dem Worte der Arbeit die starke Faust der Nation sich erhebt zum Schutz und Schirm, kann aus Fleiß und Arbeit wirklicher Segen erwachsen.
Deutsches Volk, du bist stark, wenn du eins wirfst. Du bist gewaltig, wenn du den Geist dieses Klassenkampfes und deiner Zwierracht aus dem Herzen reißt.
Wir träumen von einem Staat deutscher Nation, der unseren Volk wieder das tägliche Brot auf Erden zu sichern vermag. Und wir wissen, daß dazu die geballte Kraft der ganzen Nation nötig ist.

Die großen Aufgaben dieses Jahres

Dann wollen wir ganz kurz vor Augen führen, was nun unser Ziel ist. Das ist die Arbeit, die der neue Gedanke, die der neue politische Glaube in unserem Volk erodert hat, nimmermehr entschwunden, sondern daß sie sich im Gegenteil immer mehr schigt. Wir wollen kämpfen dafür, daß die neue Idee sich festsetzt über ganz Deutschland und erhebt (Beifall) und daß sie schließlich dieses ganze deutsche Volk in die Gewalt ihres Bannes zieht. Wir haben vor, das Selbstgefühl und das Selbstbewußtsein in diesem Jahre in unserem Volk an erwecken und bauend zu steigern. Diese Millionen, die in Deutschland demonstrieren, sie werden zurückgehen mit dem Gefühl einer neuen, zu erwerbenden Einheit und daraus wieder einen Kraft. Ich weiß es, Kameraden, jeder Schritt wird morgen wieder stärker sein, als er getren war, denn ihr alle fühlt es, die Nation, die kann man heute leicht vernachlässigen, kann sie vielleicht in Ketten schlagen, beugen, demütigen kann man uns nicht mehr. Wir wollen das Vertrauen damit aber auch stärken an diesem Tage, nicht nur zu dir selbst, deutsches Volk, nein, auch das Vertrauen zu deiner Regierung, die sich mit dir verbunden fühlt, die ein Stück ist von dir, die zu dir gehört, mit dir steht, die für dein Leben kämpft (Beifall), die kein anderes Ziel besitzt, als dich, deutsches Volk, wieder frei und glücklich zu machen. (Bravos!).
Das Vorurteil, daß Handarbeit schänden könnte, dieses Vorurteil wollen wir in Deutschland androgen. Wir wollen,

daß dieses deutsche Volk durch die **Arbeitsdienstpflicht** erzogen wird zur Erkenntnis, daß Handarbeit nicht schände, daß Handarbeit nicht entehrt, sondern, daß Handarbeit genau wie jede andere Tätigkeit den zur Ehre gereicht, der sie treu und redlichen Sinnes erfüllt. (Braus)
Und deshalb ist es unser unverrückbarer Entschluß, jeder einzelnen Deutschen, er mag sein, wer er will, ob hochgehoren oder Sohn von Handarbeitern einmal in seinem Leben zu Handarbeit zu führen, damit er sie kennen lernt, damit er auch leichter verstehen kann, weil er selbst auch hier schon beherzigen gelernt hat. Wir werden in diesem Jahre zum ersten Mal diese großen ethischen Gedanken in die Wirtschaft überführen und wir wissen, daß, wenn erst einmal 4 Jahre vergangen sind, das Wort Arbeit und Handarbeit dann für die Millionen Menschen genau dieselbe Sinnesbedeutung hervorgerufen haben wird, die einst Millionen Menschen den Landsknecht vereinen haben und den deutschen Soldaten an seine Stelle setzten. (Beifall).
Wir werden auch in diesem Jahre als weitere große Aufgabe die **Befreiung der schöpferischen Intelligenz**

von den verhängnisvollen Auswirkungen majoritarier Wirtschaftsführung und sicherstellen. Nicht nur im Parlament, nein, auch in der Wirtschaft. Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht empor kommt, wenn nicht eine Einheit gefunden

von den verhängnisvollen Auswirkungen majoritarier Wirtschaftsführung und sicherstellen. Nicht nur im Parlament, nein, auch in der Wirtschaft. Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht empor kommt, wenn nicht eine Einheit gefunden

von den verhängnisvollen Auswirkungen majoritarier Wirtschaftsführung und sicherstellen. Nicht nur im Parlament, nein, auch in der Wirtschaft. Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht empor kommt, wenn nicht eine Einheit gefunden

Das Riesenfeuerwerk

Auf das Pfingsten der Hindenburg-Eide folgte der Papstentwurf und bei geplanten haben das von der Riesenmenge mitgelungene Lieb Niederländisches Landgebiet. Von begann als einräubiger gewaltiger Abbruch dieses einjährig bestehenden Bevölkerung ein Feuerwerk, wie es in solchem Ausmaß nirgendwo und nirgendwann geschieht werden ist.

In einer Front von 400 Metern waren auf dem westlichen Teil des Ringfeldes die Aufsichten für dieses große Schaupiel errichtet worden.

Die Anlagen waren so ausgebildet, daß die Feuerwerkstrazung zur gegenseitigen Verbindung durch Feldtelefone miteinander verbunden werden mußten.

Mittige Plakaten, in ganze in allen Farben schillernde Feuerwerke zogen gegen den dunklen Nachthimmel. In riesiger roter Flamme schreit leuchtend dann

zwei sich vereinigte Hände auf, unter denen in riesiger Feiern „Tag der deutschen Arbeit“ zu lesen war.

Zausend und Abertausende von Feuerkräften in allen Regenbogenfarben, ein silberner Wasserfall in der Länge der ganzen Front, Kreuzreiter, Gold- und Silberkometen, Blumendörbe und Sonnen zirkeln in die Nacht hinein. Ein Farbenwunder von märchenhafter Pracht, das immer wieder den Beifall der Massen hervorruft.

Der große Fackelzug

Währenddessen hatten sich unter Führung eines Reichswehrkapitän und des Reichswehrministers die am 1. Mai 1933 in Berlin zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Reichsgeschichte ein Fackelzug zum Aufbruch in Bewegung gesetzt. Bald darauf zogen die Mitglieder der Reichsregierung sowie das diplomatische Corps und die Ehrengarde der Reichswehr durch ein Fackelzug durch die Straßen der Reichshauptstadt, um das Bild des Fackelzuges der nationalen Verbände in sich aufzunehmen.

Der Abmarsch

Berlin, 2. Mai. Der Abmarsch der 600.000 Betriebszellenangehörigen vollzog sich in sechs Kolonnen in so vorzüglicher Art, daß kaum eine Stunde nach Schluß der Veranstaltung die zehn vierstündigen Felder mit den 600.000 Betriebszellenmitgliedern restlos geräumt waren.

Nach Abschluß des Feuerwerks wurden die Scheinwerferanlagen wieder in Betrieb gesetzt, das Reichswehr-Viel von der Gendarmenbrigade mitgeliefert, wurde zum nächsten Morgen heraus. Der ungeheure Massenaufruf zum Feiertag der nationalen Arbeit hatte sein Ende gefunden. Staatsminister Engel schloß die in der ganzen Welt einzig dastehende Veranstaltung mit einem dreifachen Sieg Heil auf die feierlichste Bewegung der Welt, auf das deutsche Vaterland und auf den Reichsführer Adolf Hitler. Der Abmarsch vollzog sich in 10 musikalischer Ordnung und Disziplin, das, ebenso wie beim Abmarsch, nicht ein einziger Unstillschick sich ereignete.

Am Geldes Mandat

Zurückweisung deutschnationaler Forderungen Berlin, 2. Mai. Die deutschnationale Reichstagsfraktion, die vergangene Woche drei Tage an einem Einig tagte, beschloß u. a. dem Reichsführer Adolf Hitler, zu erwirken, sein Reichstagsmandat nicht anzunehmen. Die „Kreuz-Zeitung“, das Organ des Stahlheims, charakterisiert diese deutschnationale Forderung in ihrer letzten Ausgabe mit folgenden Worten: „Abgelehnt davon, daß wir unter den heutigen Verhältnissen einen Mandatsantrag — und nach dem innerhalt der einzigen nationalen Front — ein wenig fasslich finden, muß zur Sache festgestellt werden, daß Franz Selbe sein Mandat nicht von der Deutschnationalen Volkspartei, sondern von der Kampffront Schwarz-weiß-rot erhalten hat. Diefem Zusammenfchluß verbannt es die DZWB nicht, daß ihre Reichstagsfraktion die heutige

„Ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk!“

Ein Aufruf des Leiters des Aktions-Komitees zum Schutz der deutschen Arbeit Pg. Dr. Ley

Berlin, 2. Mai. Der Leiter des Aktions-Komitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Pg. Dr. Ley, hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche Arbeiter und Angestellte! Schaffendes Volk in Stadt und Land!

Die Gloden zu Ehren der Arbeit sind verflungen. Mit nie dagewesener Macht und Begierde hat das gesamte deutsche Volk das hohe Ziel vom schaffenden Menschen gesungen und damit sich und seinen schicksalichen Geist geehrt. Die Räder fanden sich, der Amboss klang nicht mehr, der Bergmann kam aus seiner Grube.

Allüberall Feiertag!

Das, was die Gewerkschaften aller Nchtungen, die Noten und die Schwarzen, die Christlichen und Freien auch nicht annähernd vollbrachten, was selbst in den besten Jahren des Marxismus nur ein Schatten, ein elender erbärmlicher Abfallisch gegenüber dem gewaltig Großen des gestrigen Tages war,

Der Nationalsozialismus schafft es im ersten Anlauf.

Er stellt den Arbeiter und den Bauern, den Handwerker und den Angestellten, mit einem Wort alle schaffenden Deutschen in den Mittelpunkt seines Denkens und seines Handelns und damit in den Mittelpunkt seines Staates, und den Massen und den Massen macht er unerschütterlich. Wer war nun der Kapitalistenfeind, wer war der Reaktionär, der dich unterdrückte und dich aller Rechte beraubte wollte? Jene roten Verbreiter, die dich zumtötigen, erdrücken und braven deutschen Arbeiter jahrelang mißbrachten, um dich und damit das ganze Volk entmenschen und entziehen zu können, oder wir, die unter unangenehm Dusem und Leiden gegen diesen Wahn- und Überwitz teuflischer Zerstörer ankämpften? Schon drei Monate nationalsozialistischer Regierung beweisen dir:

- Adolf Hitler ist Dein Freund! Adolf Hitler ringt um Deine Freiheit! Adolf Hitler gibt Dir Brot!

Wir treten heute in den zweiten Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution ein. Ihr werdet sagen, was wohnt ihr denn noch, ihr habt doch die absolute Macht. Gewiß, wir haben die Macht, aber wir haben noch nicht das ganze Volk, dich, Arbeiter, haben wir noch nicht hundertprozentig, und gerade dich wollen wir, lassen dich nicht, dich du in aufrichtiger Erkenntnis reiflos zu sein heißt. Du sollst auch von den letzten marxistischen Feinden befreit werden, damit du den Weg zu deinem Volke findest.

Ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk!

Und vor allem müssen wir verhüten, daß Dir Dein Feind, der Marxismus und seine Trabanten, noch einmal in den Rücken fallen können.

Wenn auch die marxistischen Parteien reiflos zerfallen sind, wie die SPD, oder sich in better Auflösung befinden, wie die SED, wenn auch die Parteipäpste in eiserne Feigheit geflossen sind, aber jedem und allem abgeschworen haben und dich Arbeiter wieder und erbärmlich verläßen haben, wie nie zuvor, so wissen wir doch, alles das ist nur Schein: Der Marxismus heißt sich tot, um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben und Dir von neuem hundertprozentig den Judasdolch in den Rücken zu stoßen. Genau wie 1914! Nach damals bewilligte er Kriegskredite und gewährte sich international, um dich 1918 an den Imperialismus unserer damaligen Feinde zu verraten und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns ränft der schmale Fuchsschweif nicht! Aber eben wir ihm einen letzten Fangschuß, als daß wir jemals wieder dulden würden, daß er sich erhebe. Die Gefahr und Gefahr müssen Hitler nach Volk ergebenheit heucheln — es ist besser, sie befinden sich in Schmach. Deshalb folgten wir dem marxistischen Geistes seine Hauptmasse aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, um sich neu zu häuten. Die Teufelslehre der Marxisten soll elendig auf dem Schlachtfeld der nationalsozialistischen Revolution verpuffen.

Nicht als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zerstören und zerfliegen wollten.

Im Gegenteil, wir haben nichts was zerstört, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat, und wir werden das auch in Zukunft nicht tun. Das ist nationalsozialistischer Grundsat. Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit sozialer Verbundenheit und vom Munde abgegriffen Arbeitergrößen aufgebaut wurden. — Nein, Arbeiter, deine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar.

Arbeiter — ich schwöre dir, wir werden nicht nur alles erhalten, was sich vorfindet, wir werden Schutz und die Rechte des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in dem neuen nationalsozialistischen Staat als vollwertiges und geehrtes Glied des Volkes eingeht.

Arbeiter und Bauern in breiter Front zusammen mit den freien Berufen und dem Handwerk — so bauen wir ein neues Reich, der Ehre und der Freiheit! Mit Hitler für Deutschland vorwärts!

ges. Dr. Ley.

Leiter des Aktions-Komitees zum Schutz der deutschen Arbeit.

Wieder drei Kämpfer auf dem Felde der Ehre gefallen

Raumburg, 2. Mai. Am Vorabend des Tages der Arbeit wurde in Raumburg ein SS-Mann von zwei marxistischen Propagandisten in SS-Uniform erschossen. Die beiden Täter sind verhaftet. Ihre Ausweisung stellen sich dabei als gescheit heraus.

Der „S. B.“ melbet aus Raumburg, der Gewerkschaftsleiter, daß es dort zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen ist. Nationalsozialisten seien von Kommunisten aus Militärgewehren beschossen worden. Der SS-Mann Franz Ertel sei hierbei durch einen Verschuß getötet worden. Drei weitere SS-Männer seien verwundet worden. Außerdem sei ein Mann auf der Straße schwer verletzt worden, so daß es den Zug verließen dürfte. Die Hauptstadt an diesen Vorgängen treffe die österreichischen Behörden, die trotz der Warnung der nationalsozialistischen Bezirksleitung nichts gegen die Kommunisten unternommen habe.

Bei 2. Mai. Der 28 Jahre alte SS-Mann Raub wurde nach einem vorausgegangenen Streit von einem früheren Reichsbannermann durch Schüsse so schwer verletzt, daß er in der Klinik seinen Verletzungen erliegen ist. Man hatte bei der Schikerei drei Bandschiffe, einen Oberstentel und einen Arrestschuß erhalten. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Der Reichsbannermann, der den tödlichen Schuß abgegeben hat, konnte inzwischen verhaftet werden.

Die faschistische Partei

Von Prof. Arturo Marziani, Vizesekretär der Faschistischen Partei (Schluß.)

Die Eintragungen in die Parteiliste

wurden von 1928 an gesperst, um der Partei den Charakter einer faschistischen Aristokratie zu gewährleisten. Nur die junge Mannschaft konnte alljährlich anlässlich der faschistischen Musterung, die am 21. April, der Jahresfeier der Stadt Rom, stattfinden Aufnahme finden, wenn sie von ihren Organisationen der Partei überstellt wurde und das 21. Jahr erreicht hatte. Wenn der Duce, anlässlich der zehnten Jahresfeier der Revolution, die Listen wieder öffnete, so weniger im Hinblick auf die Nachzügler als auf die hitler Reichsten, und diese Maßnahmen entsprang nicht einem Bedürfnis nach Verstärkung der Partei, sondern taktischen Notwendigkeiten, der Wölfe, aufstrebende, fähige Kreise zur Mitarbeit heranzuziehen und um durch Einbeziehung aller solcher Ehre Würdigen einen neuen sozialen Lebensstrom in die Partei hineinzulassen.

Die Jugend bildet die höchste Hoffnung der Partei

Sie sichert ihr idelles und geistliches Weiterleben. In der Eufenfolge der einzelnen Organisationen, aus denen sie besteht, von der Kindheit bis zur Reife, wird ihr Gelegenheit gegeben, sich für das politische Leben auszubilden, ihre Fähigkeiten und ihre Verdienste zu erweisen, auf Grund derer sie zur regierenden Schicht von morgen gehören wird. Das individuelle System, das die Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfaßt, hat inwieweit die Produktion in einer Art und Weise gefördert, die den Interessen des Staates am besten entspricht, indem es in der „Carta del Lavoro“ die Grundgesetze des neuen Regimes anerkannte. Die Partei hat sich nicht nur die Kontrolle über die Tätigkeit und die Wirksamkeit dieser Sympotale geholt, um die Leistungen der Sympotale den Bedürfnissen der Stunde und den Forderungen des Regimes immer besser anzupassen.

Es ist kaum nötig anzudeuten, daß im faschistischen Aufbau die Auswahl der Tätigen weber von Majorität und Popularität, sondern von den Leistungen abhängt, aus denen Ehrlichkeit und politische Verlässlichkeit hervorgehen.



Größte Trennschärfe / Höchste Klangschönheit / In sämtlichen Fachgeschäften erhältlich

Am Montag, dem 1. Mai 1933, wurde der **G. Mann**

Siegfried Gühling

dom 3. Sturm IV 26. 66. Standarte

von kommunistischen Provokateuren in G. Uniform in seiner eigenen Wohnung erschossen.

Der Termin der Beerdigung wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Die Führung der 26. 66. Standarte

Am Montag morgen wurde unser Kamerad der **G. Mann**

Siegfried Gühling

vom G. Sturm IV/26

durch Mörderhand erschossen. Er gab sein junges Leben für das Neue Deutschland.

Der Führer des G. Sturmbann IV/26

Heute früh erstirbt Golt der Herr unserer geliebten Vater, und Großvater, den Obergeheimrat I. A.

Ernst Arndt

von seinen langen Leiden.

Er folgte unserer lieben Mutter nach 5 Monaten in die Engelswelt nach

Metschhof, den 30. April 1933.

In dieser Trauer **Ernst Arndt und Frau**

Walter Bier und Frau

Erna, geb. Arndt, Biederstedt/Zür.

Freda Arndt

Günter Arndt und 4 Enkel

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Mai 1933 um 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Eröffnung

Sonntag, 30. April

Jahreskarten können im Rathaus Zimmer Nr. 30 gelöst werden

Kunststoperlei Podolski Tol. 29825
 Unsichtbare Wiederherstellung beschädigter Teppiche sowie Kleidungsstücke
 Kleine Ulrichstr. 18a neben Ufa

Geschäfts-Eröffnung!
 Am 2. Mai d. J. eröffne ich ein **Radio-Sachgeschäft**
 im ehemaligen Kaufmannshaus 8-9 verbunden mit einer **Teils- und Reparaturstelle.**
 Zur Neuanfertigung von Apparaten und Lautsprecheren sowie allen Zubehörteilen, halte ich mich bestens empfohlen und bitte ich auch, mir Ihren alten Apparat zur Prüfung und Reparatur zu übergeben. In der angelegentlichsten **Reparatur- und Reparaturstelle** können Sie sich bei Bedarf an Ort u. Stelle ausgeben. Ich bin um gütige Unterstützung meines jüdischen Mitmenschen herzlich ersucht.
Helmut Lang, Fernsprecher 36472
 Reparaturannahmestelle aus: Baumweg 79

Stadttheater
 Heute Dienstag 20 bis 22.30
 Gledigter
 Schauspiel
 von Hans Golt
 Mittwoch 20 bis 22.30
 Gledigter
 Schauspiel
 von Hans Golt
 Donnerstag 20 bis 22.30
 Gledigter
 Schauspiel
 von Hans Golt

Fledermaus
 Bier- u. Wein-Restaurant
 Gr. Ulrichstr. 44
 Täglich Konzert

Walhallatheater
 Täglich 8.15 Uhr
Fredericus-Rex-Festspiele
 20 Bilder aus dem Leben des gr. Königs
 Kleine Preise ab 50 Pf.

Hofläger
 Morgen, Mittwoch, beginnen wir wieder mit unseren regelmäßig stattfindenden **Garten-Konzerten**

Schulbücher
 für alle Schulen
 Otto Hendel, Buchhandlung
 Marktplatz 4

Schenkt wertbeifändig Gediegene Paten-Geschenke
 von dauerndem Werte
 P. Juweller
Tittel, Im Eck
 Schmeerstr. 12

Schauburg
Ab heute Dienstag nur 3 Tage
 Das gewaltigste Kriminal-Tonfilmwerk und größte aller Unterweltfilme von **Fritz Lang**, dem Schöpfer von „**Metrose**“ u. „**Spione**“

Harry Piel
Sprung in den Abgrund
 (Spuren im Schnee)
 (Das grösste Rätsel der Weltstadt)
 Der interessant, packendste u. aufwändigste aller bisher gezeigten Kriminal-Tonfilme voller Spannung und Tempo mit
 Gustav Gründgens — Heria von Walter Theodor Loos — Paul Kemp — Georg John — Fritz Odemar Otto Wernicke — Rosa Valetti — Peter Lorre — Inge Landgut
 Niemand zuvor, weder im „Heer“, „Grafer“, noch im „Zinker“ haben wir eine derart spannende und von Szene zu Szene sich gigantisch ballende Kriminal-Handlung.
 Hier zu:
 Ein ganz ausgezeichnetes und abwechslungsreiches
• Vorprogramm •
 Kleine Preise von 50 Pf. bis 1.20
 Täglich 4.00 6.10 8.15 Uhr

ITTERHAUS **Rak** **LICHTSPIELE**
Ab heute, Dienstag:
 Das gewaltigste Kriminal-Tonfilmwerk und größte aller Unterweltfilme von **Fritz Lang**, dem Schöpfer von „**Metrose**“ u. „**Spione**“

Harry Piel
Sprung in den Abgrund
 (Spuren im Schnee)
 Ein „echter Harry-Piel-Film“, straff, humorvoll und spannungsgeladen!
 In weiteren Rollen:
 Elga Brink, Anion Pointer, Camilla Spira u. a. m.
 Beginn: 4.00 6.10 8.30 Uhr

Inseriert in der „M.Z.“

Handtaschen
 Leipziger Straße 98/99

Schirm-Heinzel
 Leipziger Straße 98/99

Regenschirme
 Leipziger Straße 98/99

Am Alteckplatz
 4.00 6.10 8.15
Wohl der schönste Film, der je gezeigt wurde
Liebelein
 nach Arthur Schnitzlers berühmtem Bühnenwerk mit Magda Schneider, Wally Liebertinger, Olga Tschewowa, Willy Eichberger
Nur noch heute und morgen!
 Gr. Ulrichstr. 51
 4.00 6.10 8.15
 Jeder Deutsche muß diesen Film sehen!
 Die Jugend hat Zutritt!

Saalschlösser
 Morgen, Mittwoch, Kaffeestunde
Zeitung:
 Hans Telgmann
Reinhardt
 Täglich geöffnet!
Sitz-badewannen
 von 8,50 MZ. an.
Gustav Brose
 Galberstädter Straße 14

Weinberg - Terrassen
 Heute Dienstag **TANZTEE**
 Morgen Mittwoch 4-7 Uhr
 Groß. Garten-Konzert
 SA.-Kapelle, Ltg. Mehring
 bei günstiger Witterung auch **ABENDKONZERT**
 Donnerstag nachmittags **TANZTEE**
 Abends **TANZREUNION**
Schulbücher
Schularfikel
 für sämtliche Schulen
Neumarkt-Buchhandlung
 Neumarktstraße 3/4 (Schulstraße - über)

Meinen lieben Freunden zur Kenntnis: spiele ab 1. Mai im
Kaffee Roland
Jazzmänner Bierbar
 mit seinen Künstlern

Die Deutsche Hausfrau
 schätzt die guten Erzeugnisse der deutschen Industrie. Sie **bevorzugt Qualität**
 und kauft deshalb nur noch das seit Jahrzehnten bewährte deutsche Erzeugnis
Erdal Rottfrosch zur Schuhpflege
 Nur das Gute ist billig! **Nimm auch Du Erdal-Quaparat!**
 Gegen Einfindung dieses Inserates an die **Werner & Mertz A. G.**, Abteilung Seriensbilder, Mainz erhalten Sie eine neue schöne Serie „Reiseweber“ portofrei umsonst zugesandt.

Oberhemden, Schlafanzüge
Bernsjämäntel, braune Hemden
 fertig von gegebenen Stoffen an **6. Böttge, Glanauerstr. 231, Tel. 215 54**
 Von Sonnabend, den 6., mittags 12 Uhr, bis einschließlich Montag, den 8. Mai ist mein Betrieb wegen Durchgang geschloffen
 Der Rabenverkauf bleibt geöffnet
O. Heberer, Rischmühle
 Sämtliche Gärtnerarbeiten führt aus
S. Beider, Büschdorf
 Delitzscher Straße 66

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Bl.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittl.“ Wochenzeitung — — Ergänzungsbücher bei Einnahmen infolge Gdd., Gewalt, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Dienstag, 2. Mai 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. in den Briefen. Fernruf siehe unter dem Nummernplan. — — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 101

Das Bekenntnis zur deutschen Arbeit

Generalaktion zur Reinigung der deutschen Arbeiter-Organisationen von den Resten marxistischen Geistes

Ehret die Arbeit — achtet den Arbeiter

Berlin, 2. Mai. Der Feiertag der nationalen Arbeit, der von der Reichsregierung an die Stelle der marxistischen Maifeier gesetzt worden ist, gefeiert sich zu Hundebungen, wie sie in solchen Ausmaßen weder in Deutschland noch in der ganzen Welt jemals gesehen worden sind. Noch nie hat sich die Verbundenheit des gesamten deutschen Volkes in einer so eindrucksvollen Weise gezeigt wie an diesem Tage, der unter dem Kennwort lautet:

minister von Plombier, der preussische Kultusminister Ruff und Justizminister Kereel. Das diplomatische Korps war außerordentlich stark vertreten.

Strahlend brach die Sonne hervor und bestenkte ein farbenfreudiges, frohbewegtes Bild. Eröffnet wurde die Kundgebung mit dem Vortrag einer Hymne durch 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes. Heilrufe kündigten die Ankunft von Reichsminister Dr. Goebbels an.

Der Appell an die deutsche Jugend

Nachdem sich die minutenlangen Beifallskundgebungen gelegt hatten, nahm Reichsminister

des Reiches, der Führer des Volkes, der Fahnenträger der deutschen Jugend, Adolf Hitler, Wort!

Dr. Goebbels

das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ansführte:

Aus 200 000 jugendlichen Kehlen schallten die Heilrufe begeistert zurück. Dann sang die riesige Menge das Horst-Wessel-Lied.

Reichspräsident und Reichskanzler im Lustgarten

Als der letzte Vers des Horst-Wessel-Liedes erklingen war, erhob sich ein neuer Sturm der Begeisterung. Von den Tritten her fuhrn Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zum Lustgarten. Dann nahm der

Reichspräsident von Hindenburg das Wort zu seiner

Mahnung an die deutsche Jugend.

Servlich begrüße ich die deutsche Jugend aus Schule und Hochschule, aus Werkstatt und Schreibstube, die heute hier versammelt ist, um sich zum gemeinsamen Vaterland, zur pflichterfüllten Eingabe an die Nation und zur Achtung vor der schaffenden Arbeit zu betennen.

Ihr seid unsere Zukunft!

Ihr müßt eint das Erbe der Väter auf Eurer Schultern nehmen, um es zu erhalten, zu festigen und auszubauen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müßt die Jugend Einnahme und Unterordnung und hierauf gründend Verantwortungsbereitschaft lernen. Nur aus Mannesmut und Opfergeist, wie solche sich stets im

Der Aufmarsch der zehn Heeresäulen

Um die Willkürstunden wurde das Straßenschild immer lebendiger, immer feistlicher. Zu den amarrschierenden Jugendlichen kam die Menge der Erwachsenen hinzu, die sich schon seit den Morgenstunden zu den 13 Sammelplätzen begaben, um von dort aus in zehn Heeresäulen den Marsch zum Tempelhofer Feld anzutreten.

Kolonnen um Kolonnen. Tausende von SA und SS, Hitlerjugend, deutsche Mädchen, andere Organisationen der Jungen und der Alten. Die Mäher und die Bäder, Schneider und Friseur, dann wieder Abordnungen der Eisenbahner, der Straßenbahner, der Polizei — das ganze Volk der Vergangenheit und des buntenbewegten Mittelalters, der Gegenwart und einer freudigen, hoffnungsvollen Zukunft war aufgebrosen.

Arbeiterabordnungen landen auf dem Tempelhofer Feld

Auf dem sonnenüberfluteten, mit unzähligen Flagen geschmückten Feld des Berliner Generalfeldmarschalls in Tempelhof, um den sich eine freudig erregte Menschenmenge Kopf an Kopf drängt, landeten in der Willkürstunde zehn

Deutschen Heere bewührt haben, kann ein Geschick ersehen, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist.

Nur wer gehorchen gelernt hat, kann Vater auch befehlen!

Und nur wer Ehrfurcht vor der Vergangenheit unseres Volkes hat, kann dessen Zukunft meistern. Wenn Ihr in Euren täglichen Wirkungskreis rückblickend wieder einmal des heutigen Tages gedenkt, erinnert Euch dieser meiner Mahnung!

„Dieser Tag soll dem Bekenntnis der Verbundenheit aller schaffenden Kräfte des deutschen Volkes mit dem Vaterlande und den großen Aufgaben der Nation dienen und zugleich ein Denkmal des hohen sittlichen Wertes jeder Arbeit — der der Faust wie der des Kopfes — sein. Aus treuem Herzen gedente ich daher in dieser Stunde der deutschen Frauen und Männer, die in fleißiger Tatensarbeit den Boden bebauen, und in tiefem Mitleidensfühlen der großen Zahl all derer, die durch die Wirtschaftskrisis unserer Zeit von der Arbeit und ihrem Segen noch ferngehalten sind. Daß Mittel und Wege gefunden werden, um dem Heer der Arbeitslosen wider Arbeit und Brot zu schaffen, ist mein sehnlichster Wunsch und eine der vornehmsten Aufgaben, die ich der Reichsregierung gestellt habe.“

Die Zeit, in der wir leben, ist ernst und schwer. Aber wenn wir alle zusammenhalten und in Einigkeit mit festem Mut und unbegrenztem Glauben zusammenstehen, dann wird Gott uns auch weiterhelfen! In diesem Wissen laßt uns zusammen ruhen:

Deutschland, unser geliebtes Vaterland, Surra!

Minutenlang füllten die Heilrufe die Luft, bis sich der Reichskanzler Gehör verschaffen konnte. Er rief der Jugend zu: „Deutsche Jungen, deutsche Mädchen! Unter Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg, hoch, hoch, hoch!“ Unter immer neuen Kundgebungen verabschiedete sich Reichspräsident und Reichskanzler. Die Jugend umdrängte ihre Wagen so stark, daß die Abfahrt nur im Schritt erfolgen konnte.

Grüßungszüge der Luftkranz, die die Ehrenfeier der Feiertag der nationalen Arbeit in der Reichshauptstadt herausbrachten: 71 Arbeiter aus allen Gauen Deutschlands in ihren Arbeitskleidern.

Beim Reichskanzler und Reichspräsidenten

Um 17.30 Uhr fanden sich die Arbeiterabordnungen aus allen deutschen Gauen, 80 aus dem Reich und dem Saargebiet, 8 Arbeiter aus Ostpreußen, in dem historischen Kongreßsaal der Reichskanzlei ein, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler vorgestellt zu werden. Zuerst leit Reichsminister Goebbels in den Saal, der dann dem Heer große Trug zu verankern ist. Marie Arbeiterkräfte drücken handbar seine Hand. Fremde auf allen Gesichtern. Dann ein Mann, ein hohes Ansehen, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler begrüßten den Saal. Einige kurze Begrüßungsworte richtete Hindenburg an die Versammelten. Dann spricht Reichskanzler Adolf Hitler.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter.

Am ganzen Reich, in Stadt und Land, wählten die Fahnen, waren die Häuser und Straßen mit frischem Grün bekränzt, marschierte die Arbeiterenschaft zusammen mit den uniformierten Verbänden, um die Wiedererhebung des deutschen Volkstums zu befehlen. Vom Reichspräsidenten und Reichskanzler heran bis zum letzten Arbeiter, bis zum jüngsten Schulkind, nahm das ganze deutsche Volk an diesem Feiertag teil.

Berlin im Festkleid

Die großen Berliner Kundgebungen, für die seit Wochen die Vorbereitungen getroffen waren und die in verschiedenen Mannschaften haben, wurden dem Reich übertragene Zeitungsleute und in allen Schichten mit Tannen und dem Straßenschilderwerkentwurf dem Straßenschilderwerk. Welle-Wichtung zum etwa 500 Tannen gezogen.

Der Aufmarsch

Der Vormittag Berliner Kundgebungen in der Reichshauptstadt. Die Straßen vor gelassenen Aufmarsch. Die Fahnen zeigen die Luftkranz, die Wägen, hell klären Morgenstunden in den Straße bis zum schon um 7 Uhr tiefes Spätklein. Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Am Tempelhofer fanden Tausende von Angehörigen des Vereins für das Deutschtum im Auslande mit mehr als 100 bunten Wimpeln.

Auf der Schloßrampe traten die Fahnenabordnungen von 150 studentischen Korporationen an. Bald füllte sich die Rampe mit den Ehrenmärschen. Unter den ersten befanden sich der Polizeipräsident von Berlin, Admiral von Levetzow, und der Berliner Oberbürgermeister Dr. C. a. h. Der Kommandostab der Schulpolizei fand ebenfalls auf der Schloßrampe Platz. Dann erschienen Reichsweh-

Deutsche Jugend und deutsche Mädchen! Es ist kein Zufall, daß der Feiertag der nationalen Arbeit mit einem Appell an die deutsche Jugend beginnt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten, der mit dem Wunsch des Reichskanzlers übereinstimmt, fangen wir diesen Tag gemeinsam mit der Jugend, der Trägerin der deutschen Zukunft, an. Die Jugend in Stolz und Aufrichtigkeit, in Mannesmut und Disziplin zu erziehen, ist eine der vornehmsten Aufgaben des jungen Deutschlands, das in der Regierung des Reichspräsidenten seinen politischen maßgebend gefunden hat. Am heutigen Tag hat sich das ganze deutsche Volk in Schichten, Ständen und Berufen und ihrem Segen. Alle Untertanen und vernünftig. Die Barrieren lassen sich niedergerissen worden. Die Deutschen aller Stämme, Berufe und Konfessionen, die legen das Ergebnis ab, gemeinsam arbeiten und zu kämpfen für das was uns alle verbindet. Die Regierenden Deutschen aufrufen, sich hinter die Fahnen der Revolution zu stellen und die ganze Welt zu befehlen, daß Deutschland ein Festland erwacht ist, und das ganze deutsche Volk er-

den der nationalen Revolution die deutsche Jugend marschieren.

ant vor Gott und der Welt, daß die Nation nirgends halt machen wird, dann zu Ende kommt, wenn sie den und das ganze deutsche Volk er-

